

Forschungsauftrag Nr. VF 0408/02/05/97

**Probleme der Talentsuche und Talentförderung
in städtischen Ballungsräumen**

- unter besonderer Berücksichtigung von Konzepten des Umfeldmanagements, des Bekanntheitsgrades und der Reichweite der sportlichen Angebote, der Ausnutzung personeller und materieller Ressourcen und der Qualität des Trainings aus pädagogischer und trainingswissenschaftlicher Sicht

Projektträger

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Projektleitung

Prof. Dr. Klaus Bös

in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer, Prof. Dr. Henning Haase und Prof. Dr. Dietmar Schmidtbleicher

Institut für Sportwissenschaften der Universität Frankfurt am Main
Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt am Main

Projektdurchführung

Dr. Michaela Knoll

Kooperation

Das Forschungsprojekt wird in enger Kooperation mit folgenden Institutionen durchgeführt:

- * Hessisches Ministerium des Innern
- * Hessisches Kultusministerium
- * Deutscher Sportbund / Bereich Leistungssport
- * Landessportbund Hessen / Landesausschuß Leistungssport
- * Olympiastützpunkt Frankfurt-Rhein-Main
- * Stadt Frankfurt

Kurzfassung der wichtigsten Ergebnisse

Probleme der Talentförderung in städtischen Ballungsräumen

M. Knoll, K. Bös (Projektleitung), W. Banzer, H. Haase, D. Schmidtbleicher

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Institut für Sportwissenschaften
VF 0408/02/05/97 – VF 0408/11/01/99-2000

1 Problem

Anlaß für die Ausschreibung des Forschungsauftrages war die immer wieder geäußerte These von mangelnden sportlichen Erfolgen der aus Großstädten stammenden Athleten im Vergleich zu jenen aus ländlich geprägten Gebieten. Forschungsgegenstand des Projekts war deshalb die Analyse der leistungssportlichen Rahmenbedingungen im exemplarisch ausgewählten städtischen Ballungsraum Frankfurt am Main im Vergleich zu Strukturen ausgewählter kleinstädtisch-ländlicher Räume, um daraus Ansätze für eine effektivere und effizientere Gestaltung der Nachwuchsförderung ableiten zu können.

Der Untersuchungsansatz war interdisziplinär angelegt und untersuchte unter sozialwissenschaftlicher Perspektive individuelle wie korporative Akteure gleichermaßen. Mit Blick auf die Ressourcennutzung im Nachwuchsleistungssport wurden zudem verstärkt sozioökonomische Aspekte, hier insbesondere Theorieansätze der Institutionenökonomik (vgl. PICOT, DIETL & FRANCK 1997, FRANCK 1995), einbezogen. Aus institutionenökonomischer Sicht galt es, den Aspekt der Talentbewahrung angesichts der Schwierigkeiten der Talentprognostik, aber auch vor dem Hintergrund des sich verändernden Sport- und Freizeitverhaltens von Kindern und Jugendlichen vorrangig zu untersuchen. Die Karriere von Athleten muß immer auch vor dem Hintergrund von Lebensverläufen gesehen werden, d.h. Präferenzen von Athleten sind keineswegs stabil, sondern entwickeln sich dynamisch und beeinflussen Entscheidungen für (oder gegen) die Sportkarriere. Aus ökonomischer Perspektive sind solche Karriereentscheidungen als Resultat individueller Risikoeinschätzung (damit auch der Abschätzung der Möglichkeiten der Absicherung gegen Risiken) anzusehen. Hier sind sog. Risikoallokationsinstrumente gefragt, die es erlauben, das vom Athleten eingegangene Risiko (z.B. im Hinblick auf die Ausbildung) zu minimieren.

Das Forschungsprojekt wurde in enger Kooperation mit den für die Nachwuchsförderung im Ballungsraum Frankfurt bzw. in Hessen zuständigen Institutionen durchgeführt¹. Die Studie beschränkte sich vor dem Hintergrund der leistungssportlichen Situation in Frankfurt auf die Sportarten Hockey, Kunstturnen (nur weiblich), Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis sowie entsprechende ländliche Vergleichsräume².

¹ Im Projektbeirat waren Vertreter folgender Kooperationspartner: Hessisches Ministerium des Innern, Hessisches Kultusministerium, Deutscher Sportbund/Bereich Leistungssport, Landessportbund Hessen/Landesausschuß Leistungssport, Olympiastützpunkt Frankfurt-Rhein-Main sowie Stadt Frankfurt.

² Der städtische Vergleichsraum Frankfurt am Main wurde bis auf die Sondersituation im Schwimmsport (hier: Frankfurt-Offenbach) auf die Stadtgrenzen Frankfurts festgelegt. Als

2 Methode

Gemäß dem interdisziplinär-explorativen Charakter der Untersuchung wurde auf der Basis von Gesprächsrunden mit den Präsidien der zuständigen Landessportfachverbände die Untersuchungsstrategie spezifiziert³. In der Untersuchung wurden in Kombination qualitativer und quantitativer Verfahren unterschiedliche methodische Zugänge miteinander verknüpft. Die Datenerhebung erfolgte mittels Dokumentenanalysen (u.a. Materialien zur Förderstruktur der Verbände, statistische Daten), schriftlicher Befragung (Fragebogen für die Kader-Athleten, sowie die Talentfördergruppenleiter), Experteninterviews (Trainer, Funktionäre) sowie Beobachtungsverfahren (Nutzung von Sport- und Freizeitanlagen in Frankfurt).

3 Ergebnisse

Dokumentenanalysen

Ausgangspunkt der Forschungsarbeit war zunächst die Analyse der Strukturpläne sowie weiterer Dokumente der Verbände (z.B. Regionalkonzept des Olympiastützpunktes für die jeweilige Sportart, Jahresberichte) mittels eines einheitlichen Kriterienkataloges. Die Strukturpläne der Fachverbände, die seitens des Landessportbundes für die Festlegung der Fördermittelvergabe maßgeblich sind, variierten in der Qualität und damit Aussagekraft erheblich. Insgesamt ergab die Analyse zwar differenzierte aus unterschiedlichen Verbandsstrukturen resultierende Nachwuchsförderkonzepte, die jedoch keine generalisierbaren Muster für erfolgreiche verbandliche Nachwuchsförderung sichtbar werden ließen. Für die Überprüfung des Kriteriums ‚Sportlicher Erfolg‘ wurde ebenfalls entsprechendes Material der Fachverbände ausgewertet. Als Ergebnis bleibt festzuhalten, daß die Verbände aufgrund ihres unterschiedlich ausgeprägten strukturellen Organisationsgrades (wenig Hauptamtlichkeit) kaum über aussagekräftige Dokumentationen der Sporterfolge verfügen und zudem methodische Probleme hinsichtlich der Auswertung der Daten bestanden (u.a. lückenhafte Dokumentation, kleine Stichproben, unterschiedliche Einzugsgebiete, Wanderungsbewegungen seitens der Athleten, Quantifizierung der Erfolge). Die These der geringeren Erfolge von Athleten im städtischen Ballungsraum Frankfurt im Vergleich zu den ländlichen Vergleichsräumen konnte somit in der Studie weder empirisch belegt noch widerlegt werden.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Dokumentenanalysen und mit Blick auf z.T. geringe Stichprobengrößen (keine kontrastierenden Vergleiche möglich) wurde in Abstimmung mit dem Projektbeirat eine Änderung der Forschungsschwerpunkte hin zur Überprüfung der Förderstrukturen auf Landeskaderebene (auf Athletenseite der komplette D-Kader; auf Verbandsebene die Verbandstrainer sowie zuständigen Funktionäre) einschließlich des zugehörigen Unterbaus (alle hessischen

ländliche Vergleichsräume wurden ausgewählt: Baunatal (Schwimmen), Gelnhausen (Leichtathletik), Limburg-Weilburg (Hockey, Tischtennis) und Wetzlar (Kunstturnen weiblich).

³ Die Gespräche wurden seitens der Sportfachverbände auf unterschiedlichen hierarchischen bzw. funktionalen Ebenen wahrgenommen (z.T. Präsidiumsmitglieder, Geschäftsführer, Verbandstrainer). Die Zusammensetzung der Gesprächspartner gab erste Hinweise auf inhaltliche bzw. funktionale Zuständigkeiten innerhalb der Verbände. Insgesamt läßt sich mit Blick auf den Verlauf der Projektarbeiten feststellen, daß die Unterstützungsleistungen seitens der Landesfachverbände von „Gewähren lassen“ bis „intensiver sachlicher und personeller Unterstützung“ reichte.

Talentfördergruppen) vorgenommen.

D-Kader-Befragung

Im Mittelpunkt der schriftlichen Befragung des D-Kaders⁴ standen zentrale Aspekte der leistungssportlichen Nachwuchsförderung mit Blick auf die Bindungsthematik: Welche Erwartungen haben Athleten an ihren Sport (Kosten-Nutzen-Bilanz)? Wie stellen sich die Förderstrukturen aus der Sicht der Athleten dar? Die Ergebnisse der Befragung von 225 der 327 Kaderathleten in vier Projektsportarten⁵ ergab eine Fülle an weiterführenden Ergebnissen. An dieser Stelle wird exemplarisch lediglich die Bedeutung von Förderprogrammen für den Einstieg in den Leistungssport wie für den weiteren Karriereverlauf herausgehoben. Die Thematik des Einstiegs in den Leistungssport war deshalb von besonderem Interesse, weil die Talentsuche und anfängliche Talentförderung lange unsystematisch betrieben wurde und sich in Hessen mit dem Landesprogramm Talentsuche-Talentförderung erst in den letzten Jahren systematische Ansätze entwickelten. Gefragt nach der Bedeutung des Talentförderprogramms gaben lediglich 8.3% an, entsprechend gefördert worden zu sein. Wesentlicher Grund für diese ungenügende Ressourcennutzung ist der z.T. geringe Stellenwert und damit die mangelnde Vernetzung des Landesprogramms mit den Förderkonzepten der Fachverbände – ein Ergebnis, das durch die Befragung der Talentfördergruppenleiter bestätigt werden konnte. Institutionelle Unterstützungsleistungen sind auch für die weitere Karrieregestaltung der Nachwuchsathleten von besonderer Bedeutung. Vor dem Hintergrund der z.T. enormen Trainingsumfänge und des damit notwendigen Zeitmanagements stellen sich Fragen zur Trainingsgestaltung sowie zur Abstimmung mit schulischen Anforderungen. So geben fast ein Drittel der befragten Athleten Probleme in der Abstimmung von Schule und Leistungssport an. Die Bedeutung der Einheit Schule-Training-Wohnen für Nachwuchsleistungssportler konnten wir zudem durch die Ergebnisse der zusätzlichen Befragung von 55 der 65 Schüler des Sportzuges der Partnerschule des Olympiastützpunktes Frankfurt-Rhein-Main, von denen 23 im angeschlossenen Internat wohnten, nachweisen.

Experteninterviews

Es wurden 53 Experten (Verbandstrainer, Betreuer und Funktionäre) in den ausgewählten Sportarten bzw. in den jeweiligen Vergleichsräumen mittels teilstrukturierter Interviews zu den Förderstrukturen und ihrer Beurteilung befragt und sie mit den Ergebnissen der D-Kader-Befragung - also Bewertungen der Athleten - konfrontiert. Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse aus den Interviews ableiten: 1. Die Experten beurteilten die Rahmenbedingungen für das Nachwuchstraining im städtischen Ballungsraum wie auch in den kleinstädtisch-ländlichen Vergleichsräumen als positiv. Es gibt sportartbezogen Unterschiede in den jeweiligen Förderstrukturen, aus denen sich jedoch keine Präferenzen für oder gegen einen Vergleichsraum ableiten ließen. 2. In den untersuchten Sportarten läßt sich ein

⁴ Für die Befragung wurden die D-Kader-Studien von HOLZ (1982) sowie STORK et al. (1981) herangezogen. Zusätzlich wurden die Untersuchungsanlage der zum eigenen Untersuchungszeitpunkt gerade in Rheinland-Pfalz und dem Saarland durchgeführte D-Kader-Studie (vgl. EMRICH & PITSCH 1998) berücksichtigt.

⁵ Für die Sportart Kunstturnen mußte aufgrund des Alters der Athletinnen (überwiegend unter 10 Jahre) auf die schriftliche Befragung verzichtet werden (Verständnisprobleme, fehlendes Abstraktionsvermögen).

Trend zur Zentralisierung der Förderstrukturen auf wenige Leistungszentren feststellen. Dabei spielt der Ballungsraum Frankfurt aufgrund der Ansiedlung von Landesstütz- bzw. Bundesstützpunkten sowie des einzigen hessischen Olympiastützpunktes eine herausragende Rolle. 3. Es gibt in der Nachwuchsarbeit der Verbände erhebliche Koordinations- und Abstimmungsprobleme, die die Ressourcenausschöpfung und damit die Effizienz der Arbeit mindern.

Befragung der Leiter der Talentfördergruppen in Hessen

Mit der schriftlichen Befragung der Leiter der Talentfördergruppen im Rahmen einer Vollerhebung (N=167 im Schuljahr 1997/98) wurde der Unterbau zur Landeskader-Ebene untersucht⁶. Die Antworten der 108 Leiter zeigen, daß die Talentfördergruppen je nach Sportart unterschiedlich effektiv und effizient in die Förderstrukturen der Verbände (Aspekt der Vernetzung) einbezogen sind und z.T. noch erhebliches Ressourcenpotential in Hessen vorhanden ist. Eine Kontrastierung der Talentfördergruppen in den Projektsportarten im Hinblick auf den Stadt-Land-Vergleich war aufgrund der geringen Fallzahlen nicht möglich. Insgesamt konnte – auch im länderübergreifenden Vergleich mit dem baden-württembergischen System – gezeigt werden, daß Talentfördergruppen eine wichtige Brückenfunktion im Nachwuchsförderprozeß innehaben: sie stehen einerseits an der Spitze leistungssportlicher Förderprogramme in der Kooperation von Schule und Sportverein und sind andererseits Basis für die Landeskaderförderung (vgl. auch FESSLER & KNOLL 1997).

Angebots- und Nutzungsstrukturen in Frankfurt: Analyse des Kinder- und Jugendsports in einem ausgewählten Stadtteil

Stellvertretend für die Angebots- und Nutzungsstrukturen im städtischen Ballungsraum wurde exemplarisch ein Frankfurter Stadtteil analysiert. Dabei war von besonderem Interesse, wie sich das Vereinsangebot im Kinder- und Jugendsport darstellt und welche Möglichkeiten des ungebundenen Sporttreibens im Stadtteil vorhanden sind. Die Stadtteiluntersuchung erfolgte mittels Dokumentenanalysen, schriftlicher Befragung aller im Stadtteil ansässigen Sportvereine, Interviews mit Vertretern des Ortsbeirates zur Situation des Kinder- und Jugendsports im Stadtteil sowie der Analyse öffentlicher Plätze des Stadtteils hinsichtlich Ausstattung und Nutzungsverhalten.. Die Ergebnisse zeigen im Stadtteil einen Mangel an informellen Sportgelegenheiten, vor allem für Jugendliche. Die Sportvereine bieten ein vielfältiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche, allerdings nimmt die Bedeutung der Sportvereine als Anbieter zunehmend ab. Aus Sicht von Vereinsverantwortlichen wird das zunehmende Desinteresse wahrgenommen, allerdings sind einem attraktiveren Vereinsangebot durch den Mangel an verfügbaren Übungsleitern Grenzen gesetzt. Die Vereine versuchen, Rekrutierungsprobleme durch Kooperationen mit örtlichen Schulen zu beheben, beklagen jedoch Probleme in der Zusammenarbeit. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ für den gesamten städtischen Ballungsraum, geben aber wichtige Hinweise auf stadtteilübergreifende

⁶ Für die Konzeption der Teilstudie wurden die Ergebnisse der 1997 durchgeführten Repräsentativstudie der Talentfördergruppen in Baden-Württemberg (n=574 Talentfördergruppenleiter) herangezogen (FESSLER 1999). Durch die Anpassung des baden-württembergischen Untersuchungsinstrumentariums an hessische Verhältnisse wurde ein länderübergreifender Vergleich der Talentfördergruppen-Systeme beider Bundesländer ermöglicht.

Problemlagen sowie auf mögliche Interventionsansätze in Frankfurt.

Interventionsstrategien

Folgende Ansätze für Interventionsstrategien lassen sich aus den Ergebnisse der Studie ableiten: 1. Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (Beispiel: Frankfurter Talentführer – vom Projektteam bereits realisiert), 2. Verbesserung der Zusammenarbeit durch Umstrukturierung bzw. Bildung von Steuerungsgremien im Sinne einer Netzwerkbildung (Beispiel: Einrichtung einer Frankfurter Talentberatung als Clearing- und Multiplikatorenstelle für Athleten, Trainer, Sportvereine und Sportverbände), 3. Optimierung von Schnittstellen im Selektions- und Fördersystem (Beispiel: Sicherung des Übergangs von der Talentaufbau- zur Talentfördergruppe), 4. Einrichtung zusätzlicher Strukturmaßnahmen (Beispiel: Vernetzung der leistungssportlichen Aktivitäten von Schule und Sportverein im Rahmen eines vom Projektteam konzipierten Programms ‚Frankfurter Talent-Initiative‘), 5. Verbesserung der individuellen Betreuung der Athleten (Beispiel: Einrichtung einer Beratungs- und Clearingstelle für Landeskader in Regie der Partnerschule des Olympiastützpunktes). Insgesamt ist mit Blick auf die Verbandsarbeit in Hessen die Sicherstellung einer durchgängigen, aufeinander aufbauenden Förderstruktur zu fordern, gerade vor dem Hintergrund der vorhandenen – z.T. wenig genutzten - Strukturen im Bereich der anfänglichen Talentförderung. Aus wissenschaftlicher Sicht ist die bisher kaum vorhandene, aber dringend notwendige Evaluation der Förderprogramme zu fordern. Die Ergebnisse der Studie zeigen, daß die Nachwuchsförderung stark von strukturellen Gegebenheiten des jeweiligen Bundeslandes geprägt ist. Eine Weiterführung der Forschungsarbeiten sollte auf die Einbeziehung unterschiedlicher Bundesländer und damit größerer Stichproben abzielen. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde im D-Kader-Bereich mit der zwischenzeitlich in Baden-Württemberg durchgeführten landesweiten Befragung von mehr als 1700 Landeskaderathleten (vgl. FESSLER et al. 2001) geleistet, bei der das im Projekt angewandte Instrumentarium weiterentwickelt wurde. Mit solchen Daten können länderübergreifend Vergleiche zur Nachwuchsförderung durchgeführt werden, die dem deutschen Sport bundesweit wichtige Planungsdaten für die Zukunft liefern können.

5 Literatur

- EMRICH, E./PITSCH, W.: Die Qualitätserhöhung als entscheidende Größe des modernen Nachwuchsleistungssports. Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung von D-Kaderathleten in Rheinland-Pfalz und im Saarland. In: Leistungssport 28 (1998) 6, 5-11
- FESSLER, N.: Talentsuche und Talentförderung im Sport. Schorndorf 1999
- FESSLER, N. et al.: Förderung des leistungssportlichen Nachwuchses. Ergebnisse der Athletenbefragung in der D-Kader-Studie Baden-Württemberg 1999/2000. Schorndorf 2001 i.Dr.
- FESSLER, N./KNOLL, M.: Der Stellenwert der Talentfördergruppen in der leistungssportlichen Nachwuchsförderung. In: Leistungssport 27 (1997) 5, 16 - 21
- FRANCK, E.: Die ökonomischen Institutionen der Teamsportindustrie. Eine Organisationsbetrachtung. Wiesbaden 1995
- HOLZ, P.: D-Kader Baden-Württemberg 1982. Eine wissenschaftliche Untersuchung zur Förderung des Leistungssports im Nachwuchsbereich. Echterdingen 1982, 2. ergänzte Auflage
- KNOLL, M.: Talentsuche und Talentförderung - Probleme im städtischen Ballungsraum. In W. BREHM et al. (Red.): Leistung im Sport - Fitness im Leben. Hamburg: Czwalina 1997, 47-48

- KNOLL, M.: Nachwuchsförderung in Hessen – aus der Sicht der Athleten. In: K. ROTH/T. PAUER/K. REISCHLE (Hrsg.): Dimensionen und Visionen des Sports. Evaluation – Profilbildung – Globalisierung. Hamburg 1999, 81
- KNOLL, M.: Talentsuche und Talentförderung: Programme und Perspektiven. In: FESSLER, N. et al. (Hrsg.): Gemeinsam etwas bewegen! Sportverein und Schule – Schule und Sportverein in Kooperation. Schorndorf 1999, 101-114
- KNOLL, M./BÖS, K.: Talentsuche und Talentförderung im städtischen Ballungsraum: Ziele, theoretische Grundlagen und Untersuchungsschwerpunkte. In: M. KRÜGER (Hrsg.): Innovation aus Tradition. Schorndorf 1999, 116-120
- PICOT, A., DIETL, H. & FRANCK, E.: Organisation. Eine ökonomische Perspektive. Stuttgart 1997
- STORK, H.M. et al.: D-Kader der Sportfachverbände. Leistungssport-Förderung in Nordrhein-Westfalen. Befragung der D-Kaderangehörigen der Fachverbände des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen 1981. Duisburg/Düsseldorf 1981

Präsentation des Projekts in der Öffentlichkeit

Vorträge

- *18. November 1996*
Sitzung des Landesausschusses Leistungssport des Landessportbundes Hessen in Frankfurt
Vortrag von KNOLL „Probleme der Talentsuche und Talentförderung in städtischen Ballungsräumen – Konzeption des Projekts“
- *9.-12. April 1997*
Nachwuchs-Workshop der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft für geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen in Bielefeld
Diskussion des systemtheoretischen Ansatzes des Projekts (Vortrag von KNOLL)
- *22.-24. September 1997*
dvs-Hochschultag „Leistung im Sport - Fitness im Leben“ in Bayreuth
Leitung des Minisymposiums KNOLL & BÖS „Probleme der Talentsuche und Talentförderung - Trends und Perspektiven“
Vortrag von KNOLL „Talentsuche und Talentförderung - Probleme im städtischen Ballungsraum“
- „Talentsuche und Talentförderung - Trends und Perspektiven“ beim 13. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft „Leistung im Sport - Fitness im Leben“ vom 22. bis 24. September 1997 in Bayreuth
- *20.-23. November 1997*
Zukunftskongreß des Schwäbischen Turner-Bundes „Innovation aus Tradition - Im Dialog mit Partnern Zukunft gestalten“ in Stuttgart
Vortrag von KNOLL „Talentsuche und Talentförderung - Probleme der Kooperation im städtischen Ballungsraum“
- *21. März 1998*
Stadtforum für den Sport „Situationen und Perspektiven im Kinder- und Jugendsport“ in Köln
Vortrag von KNOLL „Nachwuchs- und Talentförderung in städtischen Ballungsräumen“
- *2. Juni 1998*
Gastvortrag von KNOLL am Institut für Sportwissenschaft der TU Darmstadt
„Talentförderung in Hessen“
- *10. - 12. Juni 1998*
Jahrestagung der Sektion Sportsoziologie der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft „Professionalisierung im Sport“ in Velen
Vortrag von KNOLL „Professionalisierung im Nachwuchsleistungssport“

- *16. Juni 1998*
Tagung der Koordinatoren für den Schulsport in Hessen 1998 im Jugendzentrum Ronneburg
Vortrag von KNOLL „Talentsuche und Talentförderung - Probleme der Kooperation“
- *1. - 2. Oktober 1998*
Internationale Fachtagung der Sportministerkonferenz der Länder und des Deutschen Sportbundes zu Schwerpunkten und Perspektiven der Zusammenarbeit von Verein & Schule „Gemeinsam etwas bewegen! Sportverein und Schule - Schule und Sportverein in Kooperation“ in Freiburg
Vortrag von KNOLL „Talentsuche und Talentförderung“
- *7. November 1998*
Fachtagung des Hessischen Landesinstituts für Pädagogik in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Hessen „Der Übergang von der Talentaufbaugruppe zur Talentfördergruppe“ in Frankfurt
Vortrag von KNOLL „Talentfördergruppen in Hessen - Erste Ergebnisse“
- *16. November 1998*
Tagung der Frankfurter Talentaufbau- und Talentfördergruppenleiter in Frankfurt
Vortrag von KNOLL „Talentfördergruppen in Frankfurt - Entwicklungsstand und Perspektiven“
- *3. bis 5. Juni 1999*
Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft "Anspruch und Wirklichkeit des Sports in Schule und Verein" in Regensburg
Vortrag von KNOLL „Leistungssportliche Nachwuchsförderung in Kooperation von Schule und Verein“
- *11. Mai 1999*
Tagung der Mitglieder der Städtepartnerschaft Frankfurt-Köln-Stuttgart zu Fragen des Sports in Stuttgart
Vortrag von KNOLL „Probleme der Talentsuche und Talentförderung in Frankfurt“
- *27.-29.9.1999*
14. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft „Dimensionen und Visionen des Sports. Evaluation – Profilbildung – Globalisierung“ in Heidelberg
Durchführung eines Arbeitskreises „Förderstrukturen im Nachwuchsleistungssport – Evaluationsansätze“ (Leitung: E. EMRICH, N. FESSLER & M. KNOLL)
Vortrag von KNOLL „Nachwuchsförderung in Hessen – aus der Sicht der Athleten“
- *13. Oktober 1999*
Jahrestagung der Beauftragten ‚Jugend trainiert für Olympia‘ des Oberschulamtes

Karlsruhe in Karlsruhe

Vortrag von KNOLL „Talentsuche und Talentförderung: Programme und Perspektiven“

- *17. bis 19. November 1999*
15. Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball „Nachwuchsförderung im Fußball“ in Jena
Vortrag von KNOLL „Talentfördergruppen-Systeme – Ansätze zur systematischen Nachwuchsförderung unterhalb der Landeskader unter besonderer Berücksichtigung der Sportart Fußball“
- *16. März 2000*
1. Hessischen Forum zur Zukunft des Sports „Leistungssport in Hessen – Standortbestimmung und Perspektiven“ in Frankfurt
Vortrag von KNOLL „Leistungssportförderung – Aus der Sicht hessischer Athletinnen und Athleten“
- *31. Mai 2000*
Sitzung des Ausschusses Leistungssport der Stadt Karlsruhe in Karlsruhe
Vortrag von KNOLL „Talentsuche und Talentförderung“
- *3./4. Juli 2000*
Expertenhearing des Deutschen Sportbundes, Bereich Leistungssport „Perspektiven der Nachwuchsförderung“ in Frankfurt-Rodgau
Vortrag von KNOLL „Der leistungssportliche Nachwuchs – auf dem Weg zur Spitze? Von der Talentfördergruppe in den D-Kader“
- *26./27. März 2001*
Workshop des Hessischen Kultusministeriums und des Landessportbundes Hessen „Talentsuche – Talentförderung“ in Frankfurt
Vortrag von KNOLL „Von der Talentfördergruppe in den Landeskader – Stationen der Nachwuchsförderung aus der Sicht von Athleten und Trainern“

Veröffentlichungen zum Projekt

- BÖS, K. & KNOLL, M. (1997).
Probleme der Talentsuche und Talentförderung in städtischen Ballungsräumen - unter besonderer Berücksichtigung von Konzepten des Umfeldmanagements, des Bekanntheitsgrades und der Reichweite der sportlichen Angebote, der Ausnutzung personeller und materieller Ressourcen und der Qualität des Trainings aus pädagogischer und trainingswissenschaftlicher Sicht. Forschungskonzeption. Frankfurt/Main.
- KNOLL, M. & BÖS, K. (1997).
Talentsuche und Talentförderung - Trends und Perspektiven. In BREHM, W. ET AL. (Red.),
Leistung im Sport - Fitness im Leben. Hamburg: Czwalina. 46-47

- KNOLL, M. (1997).
Talentsuche und Talentförderung - Probleme im städtischen Ballungsraum. In BREHM, W. ET AL. (Red.), Leistung im Sport - Fitness im Leben. Hamburg: Czwalina. 47-48
- FESSLER, N. & KNOLL, M. (1997).
Der Stellenwert der Talentfördergruppen in der leistungssportlichen Nachwuchsförderung. Leistungssport, 27 (5), 16-21
- KNOLL, M. (1998).
Talentsuche und Talentförderung - Probleme der Kooperation im städtischen Ballungsraum. In Protokoll der Tagung der Koordinatorinnen und Koordinatoren für den Schulsport in Hessen, 15.6.-19.6.1998, Ronneburg. Kassel: Servicestelle für den Schulsport - Eigenverlag.
- KNOLL, M. & BÖS, K. (1999).
Talentsuche und Talentförderung im städtischen Ballungsraum: Ziele, theoretische Grundlagen und Untersuchungsschwerpunkte. In: M. KRÜGER (Hrsg.), Innovation aus Tradition. Im Dialog mit Partnern Zukunft gestalten. Zukunftskongreß des Schwäbischen Turnerbundes vom 20. bis 23. November 1997 in der Stuttgarter Liederhalle. Schorndorf: Hofmann. 116-120
- KNOLL, M. (1999).
Nachwuchsförderung in Hessen – aus der Sicht der Athleten. In: K. ROTH, T. PAUER & K. REISCHLE (Hrsg.), Dimensionen und Visionen des Sports. Evaluation – Profilbildung – Globalisierung. Beiträge zum 14. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft vom 27.-29.9.1999 in Heidelberg. Hamburg: Czwalina. 81
- EMRICH, E., FESSLER, N. & KNOLL, M. (1999).
Förderstrukturen im Nachwuchsleistungssport – Evaluationsansätze. Einführung in den Arbeitskreis. In: K. ROTH, T. PAUER & K. REISCHLE (Hrsg.), Dimensionen und Visionen des Sports. Evaluation – Profilbildung – Globalisierung. Beiträge zum 14. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft vom 27.-29.9.1999 in Heidelberg. Hamburg: Czwalina. 77-78
- KNOLL, M. (1999).
Talentsuche und Talentförderung: Programme und Perspektiven. In: FESSLER, N., SCHEID, V., TROSIEN, G., SIMEN, J. & BRÜCKEL, F. (Hrsg.), Gemeinsam etwas bewegen! Sportverein und Schule – Schule und Sportverein in Kooperation. Schorndorf: Hofmann, 101-114
- KNOLL, M. (2000).
Leistungssportliche Nachwuchsförderung in Kooperation von Schule und Verein. In: E. BALZ, P. NEUMANN (Hrsg.), Anspruch und Wirklichkeit des Sports in Schule und Verein. Bericht zur Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft vom 3.-5.6.1999 in Regensburg. Hamburg: Czwalina, 155-161

- FESSLER, N. & KNOLL, M. unter Mitarbeit VON R. FROMMKNECHT, R. KAISER, M.RENNA, J. SCHORER (2001 i.Dr.)
Nachwuchsförderung im Fußball: Zeitaufwand der Auswahlmannschaften auf Landesebene. In: TEIPEL, D. et al. (Hrsg.), Nachwuchsförderung im Fußball. Bericht zur 15. Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball vom 17.-19.11.1999 in Jena. Hamburg: Cwalina
- KNOLL, M. (2001 i.Dr.)
Nachwuchsförderung in Hessen – Sichtweisen von Trainern und Athleten. In: Beiheft Leistungssport
- KNOLL, M. (2001 i.Dr.)
Nachwuchsförderung unterhalb des Landeskaders – aus der Sicht von Trainern und Athleten in Hessen. In: Leistungssport, 31
- KNOLL, M., BÖS, K., BANZER, W., HAASE, H. & SCHMIDTBLEICHER, D. (2001 i.Dr.)
Probleme der Talentförderung in städtischen Ballungsräumen. In: BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (Hrsg.), Jahrbuch des BISp 2000. Köln
- KNOLL, M. (2001 i.V.)
Von der Talentfördergruppe in den Landeskader – Stationen der Nachwuchsförderung aus der Sicht von Trainern und Athleten in Hessen. In: HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM & LANDESPORTBUND HESSEN (Hrsg.), Ergebnisse des Workshops „Talentsuche – Talentförderung“, 26./27. März 2001 in Frankfurt. Frankfurt

Presseberichte

Zum Projekt sind folgende Berichte erschienen (vgl. Presseberichte im Anhang):

- Pilotprojekt an der Universität Frankfurt. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.2.1997
- Wie steht es um die Talente in städtischen Ballungsräumen. Forschungsauftrag und Pilotprojekt an der Universität Frankfurt. DSB Presse, 24.6.1997
- Konstituierende Sitzung des Projektbeirates „Probleme der Talentsuche und Talentförderung in städtischen Ballungsräumen“. BISp-Informationen 3/97, S. 26
- Erste bundesweite Online-Diskussion in der Sportwissenschaft. Kooperation von Hochschulen und Sportorganisationen. DSB Presse, 10.2.1998
- Auf der Suche nach Sporttalenten via Internet. Uni-Report der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, 18.2.1998
- 2. Kölner Stadtforum für den Sport „Situationen und Perspektiven im Kinder- und Jugendsport“. BISp-Informationen 3/98, S. 19
- Brückenschlag zwischen Schule und Sportorganisation. Untersuchung des Talentfördergruppen-Systems in Hessen angelaufen. DSB-Presse, 12.5.1998

- Befragung hessischer D-Kader-Athleten. Sport in Hessen sowie Internetseite des Landessportbundes Hessen, September 1998
- Fakten und Daten zur Nachwuchsförderung. Befragung hessischer D-Kader-Athleten. DSB-Presse, 15.9.1998

